

mg.

1915
28. Oktober**Die Lebensmittel-Fragen.**

Der heute nachmittag stattfindenden Plenarsitzung des Bundesrats liegt zunächst der Entwurf einer Regelung des Fleischverkehrs vor. Die Verordnung hinsichtlich des Verkehrs mit Milch ist für heute noch nicht zu erwarten. So weit dieser Entwurf bereits fertiggestellt ist, sieht er eine allgemeine Regelung für das ganze Reich vor. Er verpflichtet die Kommunen, nunmehr ihrerseits für die Regelung des Milchverkehrs zu sorgen. Eine Festsetzung von Höchstpreisen für Milch ist durch den Bundesrat nicht in Aussicht genommen, man erwartet aber, daß die anderen Maßnahmen, die der Entwurf vorsieht, genügen werden, um die Milch in erster Linie den Kindern und der ärmeren Bevölkerung zu erträglichen Preisen zugänglich zu machen.

Vor einigen Wochen ist bei der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin ein Kriegsausschuß der deutschen Obstverarbeitungs-Industrie ins Leben gerufen worden, der sich aus Vertretern der Obst-Konserven- und Marmeladen-Industrie zusammensetzt. Die Obst verarbeitende Industrie ist mit so großen Mengen von Obst versehen worden, daß einzelne Fabriken in diesem Jahre das Doppelte und Dreifache an Marmeladen erzeugen werden, wie in früheren Jahren. Ferner ist es durch die Vermittlung der Stadtverwaltungen gelungen, große Mengen frischen Obstes direkt dem Verbrauch der breitesten Volkskreise zuzuführen.

Der Vorstand des Deutschen Landwirtschaftsrats hat an den Reichskanzler die dringende Bitte gerichtet, „den vereinführenden Darstellungen in den Zeitungen und Eingaben an die Behörden über eine angebliche Wucherpolitik der Landwirtschaft nicht nur durch eine gerechte Zensur, sondern auch durch die erforderlichen amtlichen Aufklärungen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.“ In der Begründung heißt es u. a.:

„Wogegen sich die berufenen Vertretungen der Landwirtschaft auf das allerentschiedenste verwahren müssen, ist, daß trotz aller Opfer, welche unsere Landwirtschaft auf sich genommen hat, neuerdings ein Teil unserer Presse es über sich gewinnt, der deutschen Landwirtschaft „Lebensmittelwucher“ vorzuwerfen. Damit — d. h. mit einer so unwahren und ungerechten Beschuldigung — würde das Maß des Erträglichen überschritten werden. Es würde den berufenen landwirtschaftlichen Vertretungen vollkommen unmöglich gemacht werden, weiter einer tiefen und sehr bedrohlichen Mißstimmung und Erregung auf dem Lande zu begegnen, wie sie leider schon jetzt weite Kreise, namentlich unserer bäuerlichen Bevölkerung, ergriffen hat. Der parteipolitische Burgfriede, den wir doch auch auf wirtschaftlichem Gebiete zu erhalten das dringendste Interesse haben, würde durch nichts stärker als durch die Fortsetzung derartiger Angriffe gegen unsere Landwirtschaft gefährdet werden.“

Die Presse hat — abgesehen von vereinzelt Fällen — sich im allgemeinen wesentlich darauf beschränkt, Tatsachen zu melden. Wirksamere als durch gegenseitige Beschuldigungen werden die vom Deutschen Landwirtschaftsrat beklagten Mißstände beseitigt werden, wenn einem Wucher mit Lebensmitteln — gleichgültig von wem er begonnen wird — ein Riegel vorgeschoben wird.

Maßnahmen im Reich.

Der Rat der Stadt Leipzig beschloß Milchmarken zur Sicherstellung der Versorgung von Säuglingen, Kindern, Wöchnerinnen und Kranken einzuführen. Der Butterhöchstpreis